Otto-Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elite der Elite

Welche Leute die militärische und gesellschaftliche (!) Elite der Schweiz bilden, war einem Referat zu entnehmen, das der Ausbildungschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Roger Mabillard, anlässlich eines Instruktorenrapports im April gehalten hat. Über damals gemachte Äusserungen kam erst vor kurzem einiges an die Öffentlichkeit. Wer in der Schweiz zur Elite der Elite gehört und ob auch Sie sich dazuzählen dürfen, erfahren Sie aus dem folgenden, ziemlich elitären Gedicht von *Linard Bardill.*

Wär isch dar Gröscht, d Elita vor Elita?
Dar Schönscht, dar Gschidscht, King uf dar Schnitta?
Bishär händ miar nu ängschtlich gfrogt,
Doch jetz hät *är* üs d Antwort brocht.

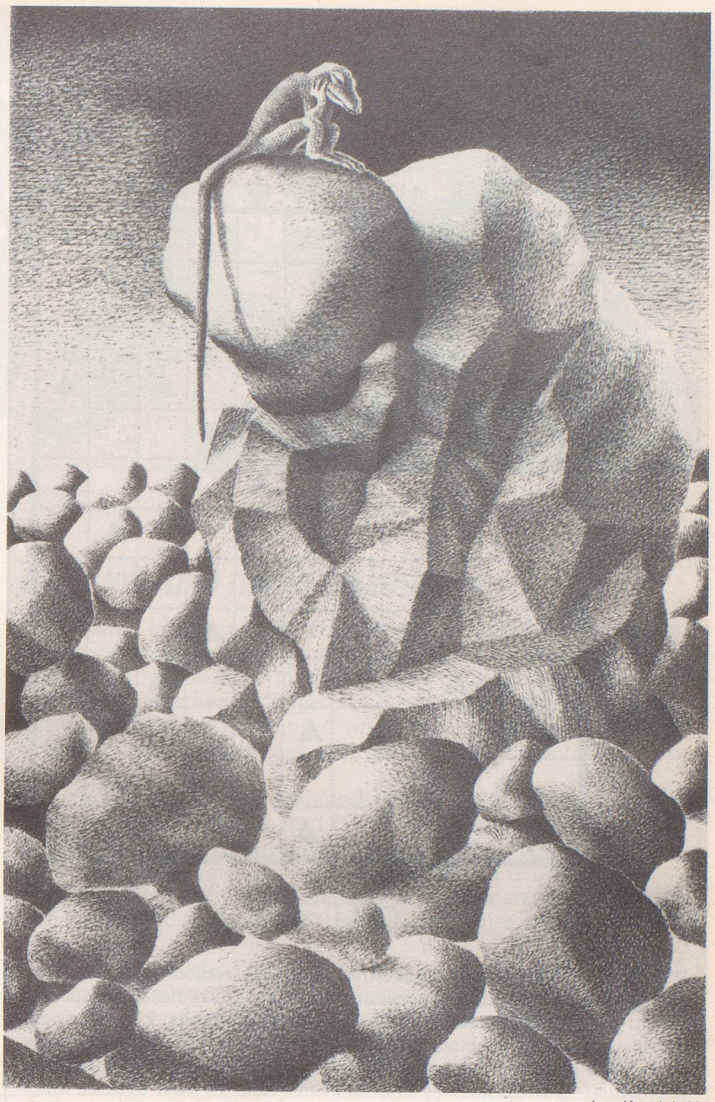
Nid ganz diräkt zwor hät *är* gschtanda,
Zwüscha da Zila wohlverstanda,
Ma muasas merka und erschlüssa.
Erscht, wenn mas tschäckt, ka mas recht gnüssa.

Dänn so wia d Würmar ganz im Mischt
Versteckt sich gära dr Narzischt,
Und lobt die andara, wo glich
wia *är* mit tusig Vorzüg rich:

Nid nu vom SteGeWe-Varein,
Nei vo dar Gsellschaft allgemein,
Sigend *sie* d Crème uf jeda Fall,
Vom Korpis bis zum General.

Und dänksch du dänn, wär dänn als Crème
Vo dära Crème in Frog no käm,
Wär dänn d Elita vor Elita,
Dar würklich King Kong uf dar Schnitta,

So han i noch däm Refarat
Dia Antwort jedarzit parat:
Dar Gröscht, dar Schef, schnäll wirds eim klar,
Dar Sübarscht, Hellscht, vo Fählar bar,
Dar Korps vom Korps, dar Suparstar,
Das isch dar Roger Mabillard.



Igor Kopelnitskiy

Otto-Film

Seit dem 19. Juli läuft Blödel-Ottos erster Film: «Otto – Der Film». Otto über sein Werk: «Mein Film ist so 'ne Mischung zwischen ‹Rosen für den Staatsanwalt› und ‹Krieg der Sterne›.» Und zur Interviewer-Frage, wie ein ganz normaler Otto-Tag anfange: «Ich steh' auf, lauf' zum Spiegel, frag' ihn: Wo sind denn die anderen sechs Weltwunder? Dann zieh' ich mich an und geh' nach Hause.» *Gino*

Das Dementi

Es stimmt nicht ganz, dass unsere Massenmedien sich immer konsequent weigern, in ihren Meldungen irgendeine Firma oder ein Produkt zu nennen. Als Schtächmugge am 4. August per Zufall die 11-Uhr-Radionachrichten einschaltete, hörte sie gerade noch, dass der bewährte Helmut Hubacher im «SonntagsBlick» sich über irgendeinen Typ masslos aufgeregt und wörtlich festgestellt habe, dieser hätte eine «saumässige» Rede gehalten. Klar, dass Schtächmugge wie gestochen losflog und sich am Kiosk das erwähnte Blatt holte. Aber da stand eigentlich nichts Neues drin. Nur, dass der bekannte Korpskdt Mabillard wieder einmal von allen Offizieren noch blinderen und kritikloseren Gehorsam gefordert habe als bisher.
Napoleon sagte doch einmal sinngemäss, dass auch *der letzte Soldat* den Marschallstab im Tornister mittrage. Herr Mabillard beweist uns jetzt, dass man den Spruch des grossen Korsen auch heute noch durchaus wörtlich nehmen kann. Muss er aber Napoleon jetzt derart vergöttern, dass er sich mit ihm ganz identifiziert? Merkt er nicht, dass er mit seiner sturen Autoritätspredigerei die ganze Armeeführung und das Offizierskorps allmählich lächerlich macht? *Schtächmugge*